



Erika Mitterer

Ein Bogen Seidenpapier

Schauspiel

6D 4H

UA: 21.10.2003, Freie Bühne Wieden, Wien; Regie: Gerald Szyszkowitz

Ein Bogen Seidenpapier wird zur Brücke zwischen drei zerstrittenen Generationen.

Wien in den 1950er-Jahren: In einer kleinen Tabaktrafik scheint die Welt des alten Oberstleutnants noch fest gefügt. Pflichtbewusstsein, Autorität und moralische Grundsätze bestimmen sein Denken. Seit Jahren hat er jeden Kontakt zu seiner Tochter Clementine abgebrochen, weil er ihr die Ehe mit einem Mann nicht verzeihen konnte, den er ablehnte. Als Clementines sechzehnjährige Tochter Trixie nach einem Skandal aus ihrem Internat flieht, sucht sie ihren Großvater auf. Doch auch ihr gegenüber hält er zunächst an seiner Unversöhnlichkeit fest.

Nach und nach kommen die alten Verletzungen und Versäumnisse der Familie ans Licht. Zugleich prallen die Wertvorstellungen der älteren Generation auf die einer Jugend, die sich von überkommenen Autoritäten zu lösen beginnt. Trixie erinnert den Großvater daran, wie er ihr als Kind aus einem Bogen rosa Seidenpapier Figuren schnitt – und zwingt ihn damit, sich seiner eigenen Härte zu stellen. Am Ende finden Großvater und Enkelin zueinander; das Seidenpapier wird zum Symbol für Erinnerung, Zuneigung und die Möglichkeit eines Neuanfangs.

Die 1950er-Jahre sind dabei mehr als bloße Kulisse: Mitterer zeigt eine Nachkriegsgesellschaft zwischen traditionellen Moralvorstellungen und gesellschaftlichem Aufbruch. Auch die Rezeption der Uraufführung hob hervor, dass das Stück typische Probleme der 50er-Jahre mit einem zeitlosen Generationenkonflikt verbindet.

Erika Mitterer

(* 1906 in Wien | † 2001 in Wien)

Erika Mitterer arbeitete sie zunächst als Fürsorgerin in Tirol, im Mühlviertel und im Burgenland. Bereits als junge Frau stand sie von 1924 bis 1926 in einem literarischen Briefwechsel mit Rainer Maria Rilke, der später als „Briefwechsel in Gedichten“ veröffentlicht wurde. Nach dem



Erfolg ihres ersten Gedichtbandes „Dank des Lebens“ (1930) lebte sie als freie Schriftstellerin.

Ihr umfangreiches Werk umfasst Lyrik, Romane, Erzählungen und Dramen und setzt sich immer wieder mit sozialen, religiösen und politischen Fragen sowie mit den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts auseinander.